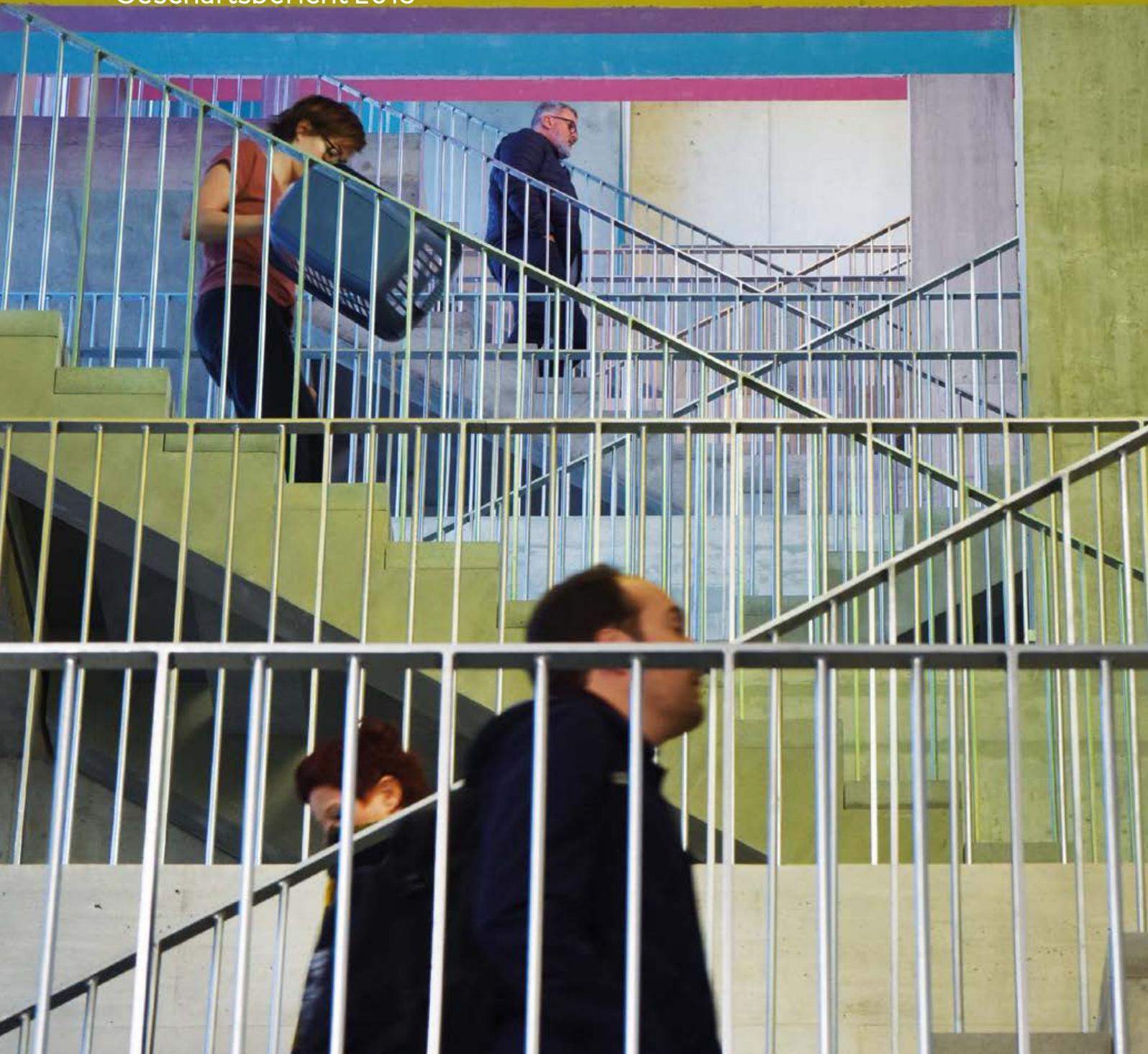


STIFTUNG ABENDROT

Die nachhaltige Pensionskasse

# TATBEWEIS SOLIDARITÄT

Geschäftsbericht 2018



**Mit unseren solidarischen  
Anlagen garantieren wir  
seit 35 Jahren sichere Renten  
für unsere Versicherten.  
Gleichzeitig schaffen wir  
Mehrwert für die Gesellschaft  
und schaffen Raum für unter-  
schiedlichste Lebensmodelle.**

## INHALT

Editorial .....	4
Das Jahr 2018 auf einen Blick .....	6
Solidarität macht uns stark .....	8
Gewollte und ungewollte Solidarität .....	10
Solidarität mit Kleinbauern in Ecuador .....	12
Der Anlageausschuss Wertschriften im Jahr 2018 .....	13
Neuer Immobilienstandard für nachhaltiges Bauen .....	14
Solidarisches Wohnen und Arbeiten in Burgdorf .....	16
Was macht eigentlich der Stiftungsrat? .....	17
Jahresabschluss der Stiftung Abendrot 2018 .....	18

.....  
**Herausgeberin:** Stiftung Abendrot | Güterstrasse 133 | Postfach | 4002 Basel | [stiftung@abendrot.ch](mailto:stiftung@abendrot.ch)  
[www.abendrot.ch](http://www.abendrot.ch) | **Redaktion:** Weissgrund AG | [www.weissgrund.ch](http://www.weissgrund.ch) | **Fotos:** Stefan Maurer (Titelseite),  
Manu Friederich (S. 5, 9, 11, 23), Istvan Akos (S. 6), GSoA (S. 6), Stiftung Abendrot (S. 16), Oliver Hochstrasser  
(S. 27), WOKO (Rückseite) | **Druck:** Steudler Press AG, 4020 Basel, [www.steudlerpress.ch](http://www.steudlerpress.ch) | **Papier:** Z-Offset,  
FSC-Mix-Papier | **Auflage:** 2150 Exemplare | Juli 2019  
.....

## SOLIDARITÄT IN DER ZWEITEN SÄULE

### Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Pensionskasse befasst sich mit dem Thema Solidarität? Auf den ersten Blick mag das überraschen, denn in der beruflichen Vorsorge spart jede und jeder sein eigenes Alterskapital an. Im Gegensatz zur ersten Säule gibt es in der zweiten Säule kein solidarisches Umlageverfahren.

Trotzdem spielt die Solidarität bei der Stiftung Abendrot eine grosse Rolle – und das auf ganz unterschiedliche Weise: Bei Immobilienprojekten wagen wir neue solidarische Gemeinschaftsstrukturen. Auch unterschiedliche Lebensmodelle sind solidarisch miteinander verbunden. Ledige und Verheiratete, Eltern und Kinderlose, homo- und heterosexuelle Menschen – für alle wird die Rente mit dem gleichen Umwandlungssatz berechnet.

Solidarität wird aber nicht nur bei uns grossgeschrieben. Auch unsere angeschlossenen Betriebe setzen sich für eine solidarischere Gesellschaft ein. In unserem Geschäftsbericht lassen wir sie deshalb mit ihren Anliegen zu Wort kommen.

Zugleich ist klar, dass es in der beruflichen Vorsorge auch Mechanismen gibt, bei denen die Solidarität eingeschränkt wird. Weil der gesetzliche Umwandlungssatz zu hoch und die Zinsen zu tief sind, bezahlen die aktiv Versicherten einen Teil der Altersrenten. Diese Quersubventionierung ist eigentlich nicht erwünscht. Um diese Entwicklung abzuschwächen, hat der Stiftungsrat den Umwandlungssatz angepasst.

Die Solidarität zwischen Jung und Alt hat in der zweiten Säule also Grenzen. Generationensolidarität bedeutet aber auch, dass wir der nächsten Gene-

ration einen lebenswerten Planeten überlassen. Mit unseren Anlagen, die wir aufgrund strenger Kriterien auswählen, leisten wir einen Beitrag dazu.

Trotz einer negativen Performance verzinsen wir das Altersguthaben weiterhin mit 1,5 Prozent. Das ist deutlich über dem gesetzlichen Minimum. In den guten Börsenjahren haben wir die Zinsen nur zurückhaltend erhöht. Das zahlt sich jetzt aus. Dank dieser sorgfältigen Planung können wir die höhere Verzinsung beibehalten.

Wichtig ist uns, dass Sie sich gut informiert und beraten fühlen. Unsere Geschäftsstelle legt deshalb grossen Wert auf engagierte, gut ausgebildete Mitarbeitende. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Auch mit dem zweimal jährlich erscheinenden Abendrot Info und unserem Newsletter halten wir Sie über die Stiftung Abendrot und die Pensionskassenlandschaft auf dem Laufenden.

Die operative Leitung unserer Stiftung liegt bei der Geschäftsleitung mit Enza Bögli als Geschäftsführerin sowie Stephan Bannwart und Nicole Valet. Ihnen und ihren Mitarbeitenden gebührt unser Dank für ihre wertvolle Arbeit. Ein weiterer Dank für die Mitarbeit geht an meine Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat, die Mitglieder unserer beiden Anlageausschüsse sowie unsere verschiedenen Geschäftspartner.

Simone Emmel,  
Stiftungsratspräsidentin



Auch für viele Betriebe, die der Stiftung Abendrot angeschlossen sind, hat Solidarität einen hohen Stellenwert. Wir stellen sie und ihre Gedanken zum Thema Solidarität vor.

**Die Aids-Hilfe Schweiz** will neue HIV-Infektionen verhindern, die Lebensqualität der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen verbessern sowie die gesellschaftliche Solidarität mit HIV-positiven Menschen stärken.

**«Aller Aufklärung zum Trotz kämpfen Menschen mit HIV noch immer gegen Vorurteile und Diskriminierungen. Deshalb ist Solidarität wichtiger denn je. Solidarisch sein heisst, Bewusstsein zu schaffen, Vorurteile abzubauen und Prävention zu stärken.»**

Caroline Suter,  
stellvertretende Geschäftsleiterin

# DAS JAHR 2018 AUF EINEN BLICK



Ein typisches Projekt von Abendrot ist in Kriens entstanden. Auf dem Teiggi-Areal haben wir zusammen mit der Genossenschaft Wohnwerk 88 Wohnungen für unterschiedliche Wohnformen erstellt.

*Kleinhaushalte, Familien und WGs finden alle ihren Platz. Zudem wird das Areal mit einer Bibliothek, einem Kaffee, einer Kita, verschiedenen Ateliers und sogar einer eigenen Brauerei belebt.*



Im Juni wurde eine Volksinitiative eingereicht, die unter anderem Pensionskassen die Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten verbietet.

*Wir begrüßen diese Initiative, denn unsere Anlagestrategie verzichtet seit 35 Jahren bewusst und konsequent auf das Geschäft mit dem Krieg.*

Am 24. November wird Binz111 in Zürich eröffnet.

*Die Überbauung bietet bezahlbare Wohnungen für 180 Mitarbeitende des Universitätsspitals und Genossenschaftszimmer für 237 Studierende.*

Die Performance beträgt 2018 **-1,68%** und der Deckungsgrad sinkt auf **107%**.

Ende 2018 verwaltet die Stiftung Abendrot ein Vermögen von **1909 Mio. CHF**

Das ist ein Zuwachs um 4,8% gegenüber dem Vorjahr.



Der diplomierte Bankfachmann Paolo Wegmüller ist Ende Jahr aus dem Anlageausschuss Wertschriften zurückgetreten.

*In Root wurde das neue «Dorf Huus» im Juli mit einem Volksfest eröffnet. Mit dem Fest wurden die beiden Pflegewohngruppen der Stiftung Alterssiedlung Root und die 16 neuen Alterswohnungen offiziell eingeweiht.*

Damit können ältere Menschen bis ins hohe Alter selbstbestimmt leben. Im Erdgeschoss bringen ein Gemeinschaftsraum und zwei Läden neues Leben für das ganze Quartier.



*Mit Julian Kölbel haben wir einen ausgezeichneten Ersatz gefunden. Der 34-jährige Ökonom forscht und lehrt an der Universität Zürich.*

Januar      Februar      März      April      Mai      Juni      Juli      August      September      Oktober      November      Dezember

Auch 2018 wächst die Stiftung Abendrot weiter. Die Zahl der Versicherten erhöht sich von **11 765** auf **12 236**. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden beträgt **1 232**.

Aktiv versicherte Frauen: 7434



Zunahme: **4,8%** (Vorjahr: 7093)

Aktiv versicherte Männer: 4802



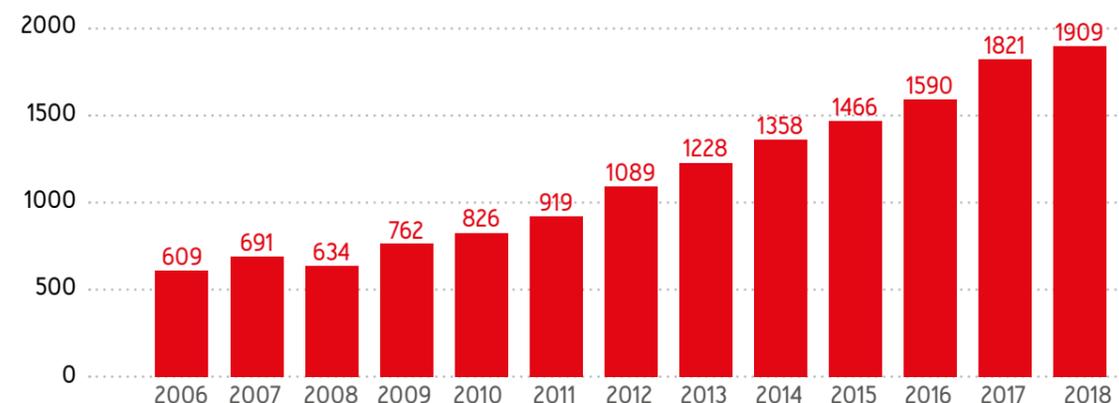
Zunahme: **2,8%** (Vorjahr: 4672)

Rentenbeziehende: 1832



Zunahme: **12,1%** (Vorjahr: 1634)

## Entwicklung der Bilanzsumme



# SOLIDARITÄT MACHT UNS STARK

**Auf welchem Fundament stehen unsere Sozialwerke? Hans-Ulrich Stauffer ist einer, der es wissen muss, denn er hat die Stiftung Abendrot mitgegründet. Auf seiner Spurensuche geht er bis ins Mittelalter zurück und kommt dabei zu einer wichtigen Erkenntnis für die Zukunft.**

In vorindustriellen Zeiten war die generationenübergreifende Solidarität das zentrale Versorgungssystem. Die Menschen lebten damals hauptsächlich von Landwirtschaft oder kleinhandwerklicher Tätigkeit. Es gab höchstens eine unscharfe Trennung zwischen Erwerbstätigen und Rentenbeziehenden. Wer körperlich dazu in der Lage war, der musste arbeiten. Egal ob Kind oder Greis: Wer nicht mehr arbeiten konnte, wurde von der Familie ernährt. Die Grossfamilie fungierte quasi als Sozialversicherung.

Die generationenübergreifende Fürsorge ist tief in der Gedankenwelt der vorindustriellen Zeit verankert und im ethisch-religiösen Weltbild verwurzelt. Das zeigt sich am vierten biblischen Gebot «Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren» und in verschiedenen Geschichten von Jeremias Gotthelf (siehe rechts) bis zu den Gebrüdern Grimm. Die vorindustrielle Generationensolidarität hat auch architektonische Spuren hinterlassen. Nachdem die Eltern den Hof dem (jüngsten) Sohn übergaben, zogen sie in ein kleineres Haus auf dem Hof, das sogenannte «Stöckli». Dieses ist bis heute bekannt und hat dem Ständerat seinen Spitznamen verliehen.

Im industriellen Zeitalter sind die engen Familienbande fragiler geworden. Die neue Lohnarbeit wurde in Fabriken und Verwaltungsgebäuden ausgeübt und führte zu einer bis dahin unbekanntenen Mobilität der Arbeitskräfte. Die Versorgung mit täglichen Bedarfsgütern wird nicht mehr von der Grossfamilie abgedeckt, sondern muss von jeder Person selbst gewährleistet werden. Individualisierung und Anonymisierung nehmen zu.

Diese Umwälzungen haben auch zu neuen sozialen Sicherungssystemen geführt. An die Stelle der alten, feudalen, verwandtschaftlichen oder zünftischen Solidaritäten treten umfassendere Solidaritätssysteme. Diese entsprechen den erweiterten Wirtschaftsräumen und verbinden sich mit den aufkommenden Nationalstaaten. Diese Solidaritätssysteme werden nicht mehr von der Familie, sondern von anonymen Institutionen – anfänglich noch privat, später staatlich – organisiert. Der Staat kümmert sich also zunehmend darum, dass Menschen im Alter nicht verhungern müssen.

«He guete Tag, Muetter», sagte Annelisi, mit gerötetem Gesichte sich umwendend, «bist auch erwacht.»  
«Guten Tag gebe dir Gott», antwortete Änneli, «aber sag mir doch, warum bist du schon auf, und wer hat dich geweckt?» «Mutter, niemere, aber ich habe auch etwas gsinnet und an mich gedacht, und da hat es mich düecht, es würde mir wohl anstehen, wenn ich in Zukunft aufstehe und ihr liegen bliebet, ihr habt den Schlaf nötiger als ich, und wenn es mir einmal dazu kömmt, aufstehen zu müssen, so bin ich daran gewöhnt.»

Jeremias Gotthelf, «Geld und Geist», 1843

Während der Französischen Revolution wurde mit «Liberté, Egalité, Fraternité» neben Freiheit und Gleichheit eben auch eine umfassende Solidarität oder Brüderlichkeit gefordert. Das beinhaltete den Wunsch nach einer staatlichen Existenzsicherung, die unabhängig von wohlthätigen Spendern funktioniert.

**«Wegen der zunehmenden Palmölproduktion werden Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden enteignet. Solidarität bedeutet, dass wir sie bei ihrem Kampf gegen den illegalen Landraub unterstützen. Solidarität heisst für uns aber auch, dass wir die Verantwortlichen in der Schweiz in die Pflicht nehmen und Nahrungsmittelproduzenten oder Detailhändler von Alternativen zu Palmöl überzeugen.»**

Tina Goethe,  
Co-Leiterin Entwicklungspolitik

**Brot für alle**  
engagiert sich im Norden wie im Süden für neue Modelle der Nahrungsmittelproduktion und der Wirtschaft. Diese setzen auf Kooperation und fördern den Respekt gegenüber den natürlichen Ressourcen.

Auch die heutigen Sozialversicherungen bauen auf diesen Solidaritätsgedanken auf. Bei der AHV mit dem Umlageverfahren ist das offensichtlich. Die Beiträge der arbeitenden Generation fliessen direkt in die Renten der Pensionierten. In der beruflichen Vorsorge spart zwar jede und jeder für die eigene Altersvorsorge. Aber die Solidarität zeigt sich an der kollektiven Versicherung gegen Invalidität und Tod. Personen, die früher sterben, und Personen, die länger leben, sind solidarisch miteinander verbunden.

Diese Solidarität macht uns stark und sichert unsere Lebensqualität. Geben wir acht, dass diese Solidarität keine Risse erhält und nicht überstrapaziert wird. Der Verlust der Sozialwerke wäre gravierend.

**Dr. Hans-Ulrich Stauffer**  
Co-Geschäftsführer der  
Stiftung Abendrot von  
1985 bis 2016



## GEWOLLTE UND UNGEWOLLTE SOLIDARITÄT

**Die OBERAUFSICHTSKOMMISSION Berufliche Vorsorge stellte im vergangenen Jahr eine spannende Frage: Wann werden aus Solidaritäten ungewollte Umverteilungen? Solidarisch getragene Risiken spielen für die berufliche Vorsorge eine grosse Rolle und eine gewisse Umverteilung ist gewollt. Wenn die Ausmasse aber überbordend, muss eine Pensionskasse eingreifen und mit geeigneten Massnahmen reagieren.**

### ERWÜNSCHT

Die solidarische Finanzierung der Risiken Tod und Invalidität über einen Risikobeitrag stellt niemand infrage – dies ist das Versicherungsprinzip. Der Risikobeitrag ist für alle aktiv Versicherten eines Unternehmens gleich hoch. Das Invaliditäts- und Todesrisiko ist aber bei gewissen Altersgruppen deutlich grösser als bei anderen. Menschen mit tieferem Risiko tragen die Lasten solidarisch mit.

Der Umwandlungssatz ist unabhängig von Geschlecht, Zivilstand und weiteren Einflüssen. Darin sind versicherungstechnische Umverteilungen zwischen verschiedenen Lebensmodellen eingerechnet: zwischen Ledigen und Verheirateten, zwischen Mann und Frau, zwischen Personen mit jüngeren und älteren Ehegatten und so weiter. Auch das BVG sieht einen einheitlichen Umwandlungssatz vor.

### UNERWÜNSCHT

Der gesetzliche Umwandlungssatz (6,8 Prozent) benötigt faktisch eine Rendite von 5 Prozent. Das ist im heutigen Nullzinsumfeld fast unmöglich zu erwirtschaften. Die Differenz geht zulasten der aktiv Versicherten. Zudem wird das Kapital der Rentenbeziehenden zwingend mit dem technischen Zinssatz verzinst (Stiftung Abendrot: 2%). Damit liegt der Zins für die Rentenbeziehenden höher als bei den aktiv Versicherten (Stiftung Abendrot 2018: 1,5%). Beide Umverteilungen zusammen führen dazu, dass die aktiv Versicherten schweizweit jährlich über 7 Milliarden Franken an die Rentenbeziehenden bezahlen. Das ist zu hoch und nicht länger erwünscht.

In den 1990er-Jahren erlebten wir das pure Gegenteil. Aufgrund der sehr hohen Zinsen gab es eine Umverteilung von den Rentenbeziehenden zu den aktiv Versicherten. Der technische Zinssatz lag deutlich unter dem Zinssatz, mit dem die Altersguthaben der aktiv Versicherten verzinst wurden. Gleichzeitig war die Teuerung sehr hoch, was die Kaufkraft der Rentenbeziehenden zusätzlich schmälerte. Auch das kann nicht das Ziel sein.

**Fazit: Solidarische Umverteilungen gehören zu jeder Pensionskasse. Es ist jedoch eine Frage des Masses, ab wann diese zu ungewollten oder für die zweite Säule zu systemfremden Umverteilungen werden.**

**«Wir wünschen uns mehr Solidarität mit Flüchtlingen in der Schweiz und mit Menschen, die sich für sie einsetzen. Denn sie werden für ihr Engagement mitunter gebüsst und verurteilt. Die Ausrichtung der Stiftung Abendrot mit ihrem sozialen Fokus deckt sich mit diesen Wertvorstellungen.»**

Jeannette Heinzelmann, HR-Fachfrau und Mitglied der Personalvorsorgekommission

### **Amnesty International**

wurde 1961 gegründet und ist eine weltweite Bewegung von sieben Millionen Menschen, die sich auf allen Kontinenten für die Achtung und die Förderung der Menschenrechte einsetzt.

## SOLIDARITÄT MIT KLEINBAUERN IN ECUADOR

**Seit zwei Jahren investiert die Stiftung Abendrot in die Genossenschaftsbank Vis Andes in Ecuador. Die Andenregion wird häufig von Naturkatastrophen heimgesucht. In diesen Notsituationen unterstützen Mikrokredite die sozio-ökonomische Entwicklung und verbessern die Lebensqualität der Genossenschafter und der Angehörigen.**

Vis Andes wurde 2010 von elf Personen mit einem Startkapital von lediglich 50 000 US-Dollar gegründet. Dank dem grossen Engagement und der guten Planung von Geschäftsführer Luis Rubio ist die Genossenschaftsbank in den letzten Jahren stark gewachsen. Ende 2018 beträgt die Bilanzsumme bereits 20 Millionen US-Dollar. Mit den Mikrokrediten von Vis Andes können Bauernbetriebe und kleine Unternehmen Investitionen oder neue Mitarbeitende finanzieren. Rund 70 Prozent der Kredite werden in ländliche Regionen vergeben, die Verteilung zwischen Frauen und Männern ist ziemlich genau 50:50. Das sind beeindruckende Zahlen.

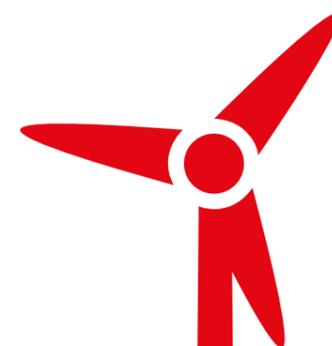
Vis Andes ist keine gewöhnliche Kreditbank. Sie versteht sich als Teil der ecuadorianischen Solidarwirtschaft und lebt dies mit einem umfassenden Engagement zugunsten der Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer. Dank einer vorgängigen Analyse und umfassender Beratung können diese vor Überschuldung bewahrt werden. Auch während der Laufzeit der Kredite werden die Kunden eng begleitet und unterstützt. So kann die Bank bei unerwarteten Ereignissen schnell und unkompliziert reagieren.

Bei einem Vulkanausbruch vor vier Jahren verloren einige Kreditnehmende ihren Hof, ihre Werkstatt oder sogar ihr Haus. Damit fielen die Einnahmen weg und die Kredite konnten nicht zurückbezahlt werden. Andere Kreditinstitute hätten sofort massiven Druck auf die säumigen Schuldner ausgeübt. Vis Andes machte das Gegenteil. Sie unterstützte die Betroffenen mit temporären Unterständen für die Tiere und mit Zusatzkrediten. So konnte ein langfristig stabiler Wiederaufbau eingeleitet werden und die meisten Kredite wurden zurückbezahlt. Auch als die Küstenregion 2016 von einem Erdbeben betroffen war, beteiligte sich die Bank aktiv an den Hilfsaktionen.

Vis Andes will das Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen ausbauen und verstärkt auf Sparkonten setzen. Damit wird der Selbstfinanzierungsgrad erhöht und die Abhängigkeit von ausländischen Darlehensgebern reduziert. Zugleich verringert das die hohen Wechselkursrisiken. Die Stiftung Abendrot unterstützt die Genossenschaftsbank in dieser Wachstumsphase professionell und solidarisch und freut sich über die positive Entwicklung.

## DER ANLAGEAUSSCHUSS WERTSCHRIFTEN IM JAHR 2018

**Nach dem ereignisreichen Jahr 2017 mit der Einführung des Einanlegerfonds und vieler neuer Anlagegefässe ist das vergangene Jahr für den Anlageausschuss Wertschriften in eher ruhigeren Bahnen verlaufen. Die wichtigsten Themen:**



### WINDENERGIE

Mit neuen Beteiligungen an der EBL Wind Invest AG verstärken wir unsere Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energie.



### MIKROKREDITE

Wir haben die Beziehung zu unserem Mikrofinanzpartner Blue Orchard erweitert.



### SCHWEIZER KMU

Unsere neuen Private-Equity-Anlagen im Bereich Schweizer KMU heissen Kowema AG und Renaissance.



### REBALANCING

Nach der deutlichen Abschwächung der börsenkotierten Aktienanlagen haben wir uns intensiv mit Rebalancing befasst. Das wird uns auch in den kommenden Jahren begleiten.



### KONTINUIERLICHES MONITORING

Mit strukturierten Kontrollen und regelmässigen Berichten unserer Vermögensverwalter und Anlagepartner behalten wir die Entwicklung unserer Wertschriften stets im Blick.

# NEUER IMMOBILIENSTANDARD FÜR NACHHALTIGES BAUEN



**Isabelle Dietrich, Projektleiterin in unserer Immobilienabteilung, hat im Rahmen einer Masterarbeit den Umgang mit den Immobilienanlagen der Stiftung Abendrot unter die Lupe genommen. Im Gespräch erklärt sie ihre Erkenntnisse.**

## **Du hast die Nachhaltigkeit der Immobilienanlagen untersucht. Ist die Stiftung Abendrot eine Nachzüglerin bzw. hat sie den Nachhaltigkeitszug verpasst?**

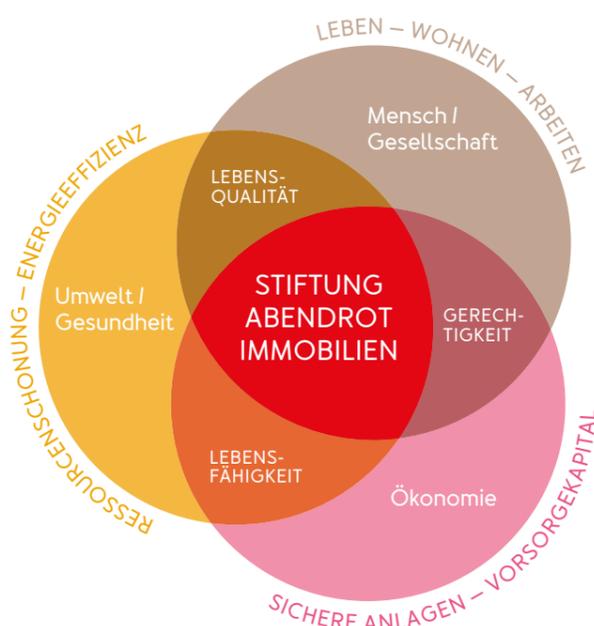
Isabelle Dietrich: Im Gegenteil. Seit der Gründung gehört die Nachhaltigkeit zum Kern der Stiftung Abendrot. Man könnte hier sogar von einem Alleinstellungsmerkmal oder einer Unique Selling Proposition sprechen. Nachhaltigkeit wird bei Planung und Bau stets berücksichtigt.

## **Dann ist also alles perfekt?**

Noch nicht ganz. Es fehlt ein Instrument, das die Nachhaltigkeit der Immobilienprojekte verbindlich sicherstellt und sie darstell- und vergleichbar macht. Damit habe ich mich in meiner Masterarbeit befasst. Ich habe die Grundlagen für einen Immobilienstandard für nachhaltiges Bauen erarbeitet, der auf die Stiftung Abendrot zugeschnitten ist.

## **Und was bewirkt dieser Standard?**

Der Standard definiert eindeutig und transparent, wie die Stiftung Abendrot bei ihren Bauprojekten die Nachhaltigkeit umsetzt. Und zwar projekt- und personenunabhängig. Er soll die Arbeit mit Architekten, Fachplanern, Unternehmern und angehenden Nutzern vereinfachen und kann



die interne und die externe Kommunikation unterstützen. Der Standard ist so ausgestaltet, dass er genau auf das Portfolio und die Organisationsform der Stiftung passt. Er kann also unkompliziert eingeführt werden.

## **Nachhaltigkeit ist ja heute in aller Munde. Was bedeutet das überhaupt?**

Im heute gängigen Verständnis werden die drei Bereiche Gesellschaft, Ökonomie und Umwelt gleichwertig berücksichtigt. Die Stiftung Abendrot hat dieses Prinzip schon bei der Gründung vor 34 Jahren verinnerlicht. Trotzdem hat Nachhaltigkeit natürlich enorm viele Aspekte. Ein Standard, der genau zur Stiftung Abendrot passt, muss also ihr Nachhaltigkeitsverständnis präzise abbilden.

## **Wie hast du dieses Nachhaltigkeitsverständnis erarbeitet?**

Zuerst habe ich die von der Stiftung Abendrot öffentlich kommunizierten Leitsätze gesammelt und nach Nachhaltigkeitsthemen gefiltert. Diese Themen wurden in internen Diskussionen präzisiert

und ergänzt. Parallel dazu habe ich mit einer Umfrage bei Versicherten und Interessierten die Aussenwahrnehmung der Stiftung Abendrot abgefragt. Die Aussenperspektive deckt sich erstaunlich gut mit der internen Wahrnehmung. Die an der Umfrage Teilnehmenden stellen also dieselben Nachhaltigkeitsthemen in den Fokus wie die Personen, die für die Stiftung tätig sind. Diese Themen bilden das Fundament für den abendrotspezifischen Nachhaltigkeitsstandard.

## **Schlussfrage: Wie hat der Stiftungsrat auf deinen neuen Standard reagiert?**

Er hat ihn sehr positiv aufgenommen. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2019 wird geklärt, wie der Immobilienstandard in die täglichen Arbeitsabläufe eingebaut wird.

## **WAS BESCHÄFTIGT DEN ANLAGEAUSSCHUSS IMMOBILIEN?**

Soll die Stiftung Abendrot Immobilien verkaufen, welche zu wenig Rendite einbringen? Und wenn ja, an wen? Können wir eine Gewerbeliegenschaft so umnutzen, dass darin eine neue Wohnform entsteht? Diese und weitere Fragen beschäftigen den Anlageausschuss Immobilien.

Der Anlageausschuss Immobilien behält alle Liegenschaften und die laufenden Entwicklungen im Blick. Er informiert sich über den Vermietungsstand, den Fortschritt eines Projektes und aktuelle Themen der Liegenschaftsverwaltung. Damit wird das Portfolio laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Immobilienabteilung bringt Finanzierungsanträge für neue Projekte ein. Die Anträge werden kritisch überprüft und besprochen. Ist alles in Ordnung, wird der Antrag genehmigt. Gibt es noch Abklärungsbedarf, wird er zurückgewiesen. Im letzten Jahr hat

der Anlageausschuss beispielsweise den Kauf eines Gewerbegebäudes an der Frankfurtstrasse 66 in Basel und den Neubau von vier Mehrfamilienhäusern in Wangen bei Olten genehmigt. Ein Kaufangebot für ein Mehrfamilienhaus in Berlin wurde aber abgelehnt, weil die Rendite zu niedrig war.

Im Anlageausschuss ist der Stiftungsrat mit Werner Hartmann, Maria Iannino und Sandro Furrer vertreten. Sie werden mit den beiden externen Beratern Paul Güttinger und Andreas Stöcklin ergänzt. Beratend und unterstützend nehmen der Teamleiter der Immobilienabteilung, Christian Geser, und der Geschäftsführer der Abendrot Immobilien AG, Stefan Wolf, an den fünf Sitzungen teil. Die Mitglieder bringen ihre fundierte Expertise ein und erfüllen ihre verantwortungsvolle Aufgabe mit äusserster Sorgfalt.

## SOLIDARISCHES WOHNEN UND ARBEITEN IN BURGDORF

**Bei Immobilienprojekten ermöglichen wir oft auch neue Formen des Zusammenlebens. Auf dem Bucherareal in Burgdorf werden die neuen Mietenden zum Beispiel in einem (teil-)gemeinschaftlichen Modell wohnen und arbeiten. Die zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen werden gemeinsam und eigenverantwortlich verwaltet. Das funktioniert nur, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner solidarisch miteinander zusammenarbeiten.**

Im Jahr 2012 hat die Stiftung Abendrot das Areal der ehemaligen Wollzwirnerie Bucher in Burgdorf gekauft. Die bestehenden denkmalgeschützten Bauten wurden seither sorgfältig saniert und

werden in den kommenden Jahren mit Neubauten ergänzt. Dadurch entstehen

bis 2021 rund 80 neue Wohnungen.

Die Wohnungen sind alters- und behindertengerecht konzipiert und werden die gesamte Spannweite von Kleinwohnungen über Wohnateliers bis zu grossen Familienwohnungen umfassen.

Ergänzt wird das Wohnangebot mit diversen Gemeinschaftsräumen, einer Kindertagesstätte und Gewerberäumen. Zusammen mit den vielfältig

genutzten Bestandebauten entsteht ein lebendiger Stadtteil mit überdurchschnittlich hoher Wohnqualität. Der bunte Mix ermöglicht ganz unterschiedliche Lebens- und Wohnformen und lädt zum Experimentieren ein.

Im Arealverein werden alle Mieterinnen und Mieter der Gewerbe- und der Wohnräume zusammengeschlossen. Der Verein entscheidet über die Verwaltung der gemeinschaftlich genutzten Innen- und Aussenräume. Die Weiterentwicklung des Areals liegt also in den Händen der Menschen vor Ort.

Diese eigenverantwortliche Form des Zusammenlebens erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und einen solidarischen Umgang miteinander.

Natürlich ist es immer auch eine Herausforderung, ein (teil-)gemeinschaftliches Projekt umzusetzen. Prozesse, die idealerweise von unten wachsen (bottom-up), werden gewissermassen von oben herab geplant (top-down). Deshalb analysieren wir die Situation immer genau und klären zuerst die Bedürfnisse vor Ort ab, bevor wir ein (teil-)gemeinschaftliches Projekt in Angriff nehmen. Gemeinschaftlichkeit und Solidarität lassen sich nicht verordnen. Es braucht ein gutes Fingerspitzengefühl, damit Gemeinschaft entstehen und wachsen kann. Zudem lassen wir uns zusätzlich von externen Fachpersonen unterstützen. Professionelle Siedlungskordinatorinnen und -koordinatoren begleiten den Prozess und können korrigierend eingreifen.

Das Projekt Bucherareal steht am Anfang und es wird sich zeigen, ob die gemeinschaftliche Nutzung ein Erfolg wird. Die sorgfältigen Abklärungen und die professionelle Begleitung stimmen uns zuversichtlich. Und wir werden sicher auch in Zukunft auf diese Modelle zurückgreifen. Denn gemeinschaftliche und solidarische Wohn- und Arbeitsprojekte verkörpern auch den solidarischen Kern der Stiftung Abendrot.



## WAS MACHT EIGENTLICH DER STIFTUNGSRAT?

**Der Stiftungsrat bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze, er kontrolliert die Jahresrechnung und die Geschäftsführung und er definiert die technischen Grundlagen. Diese Kompetenzen sind im Gesetz festgelegt und sind «unübertragbar und unentziehbar». Was heisst das konkret? Was hat den Stiftungsrat im Jahr 2018 beschäftigt?**

### UMWANDLUNGSSATZ

Nach eingehender Diskussion muss der Umwandlungssatz per 1. Januar 2020 auf 5,6 Prozent gesenkt werden. Bereits angeschlossene Betriebe profitieren von einer schrittweisen Senkung bis ins Jahr 2026. Dieser Entscheidung ist aufgrund des Tiefzinsumfeldes und der steigenden Lebenserwartung unumgänglich. Auch der technische Zinssatz wurde rückwirkend per Ende 2017 auf 2 Prozent gesenkt. Beide Entscheidungen reduzieren die ungewollte Solidarität.

### ZINS ALTERSGUTHABEN

Das Altersguthaben wird weiterhin mit 1,5 Prozent verzinst. Das liegt über dem gesetzlichen Minimum. Dank einer weitsichtigen Zinspolitik kann der Stiftungsrat daran festhalten. Langfristig sollen die Guthaben der aktiv Versicherten und der Rentenbeziehenden möglichst zum gleichen Satz verzinst werden.

### REGLEMENTE ANPASSEN

Mit kleineren Änderungen passt der Stiftungsrat die Reglemente auf die Bedürfnisse der Kunden an. Gleichzeitig werden damit neue gesetzliche Vorgaben übernommen. 2018 werden die Konditionen für Neuanschlüsse aktualisiert.

### AUGENSCHWEIN VOR ORT

Im Sommer 2018 besichtigen Mitglieder des Stiftungsrats die Abendrot-Immobilien in Berlin. Insbesondere das Projekt am Holzmarkt ist eine grosse Pionierarbeit und beschäftigt den Stiftungsrat während des ganzen Jahres. Die interne Organisation für alle Berliner Projekte wird anschliessend optimiert.

### NEUE ANLAGEN

Dank den beiden Anlageausschüssen (Wertschriften und Immobilien) profitiert der Stiftungsrat von externen Expertinnen und Experten und ihrem Fachwissen. Daraus entstehen gut abgestützte Investitionsentscheide.

## JAHRESABSCHLUSS DER STIFTUNG ABENDROT 2018

Den Jahresabschluss mit detaillierten Ausführungen finden Sie auf unserer Website.  
Hier fassen wir die wesentlichen Kennzahlen zusammen.

### Bilanz per 31. Dezember 2018

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>1 900 172 601.19</b>	<b>1 812 785 388.15</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	92 859 690.24	64 358 172.96
Beitragsforderungen	1 941 124.00	1 592 769.05
Übrige Forderungen	12 754 620.80	18 075 617.73
Obligationen Schweiz	54 548 965.93	98 194 562.80
Obligationen Global	259 530 790.19	211 295 906.99
Aktien Schweiz	295 901 984.14	339 077 091.86
Aktien Global	182 867 976.48	211 704 907.01
Alternative Anlagen	344 429 448.38	275 995 839.53
Hypotheken/Darlehen	43 339 551.09	47 020 516.21
Hypotheken/Darlehen bei Arbeitgeberfirmen	10 953 347.00	11 023 347.00
Immobilien Schweiz	601 045 102.94	534 446 657.01
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>9 032 481.40</b>	<b>8 467 397.99</b>
Marchzinsen	1 706 655.34	2 076 029.92
Übrige Rechnungsabgrenzungen	7 325 826.06	6 391 368.07
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 909 205 082.59</b>	<b>1 821 252 786.14</b>

	31.12.2018	31.12.2017
	CHF	CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>34 103 763.50</b>	<b>35 442 889.43</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten	21 605 643.14	16 592 775.07
Banken/Versicherungen	6 766 666.66	6 866 666.66
Andere Verbindlichkeiten	5 731 453.70	11 983 447.70
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>17 354 834.94</b>	<b>9 311 282.07</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>8 049 481.75</b>	<b>7 286 201.70</b>
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	8 049 481.75	7 286 201.70
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>1 729 054 278.40</b>	<b>1 590 310 939.75</b>
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	1 096 405 593.85	1 020 642 576.05
Vorsorgekapital Invalide	20 461 840.20	20 503 226.35
Vorsorgekapital Arbeitsunfähigkeitsfälle	2 868 844.35	2 599 137.35
Deckungskapital Rentner/Rentnerinnen	496 591 000.00	436 050 000.00
Technische Rückstellungen	112 727 000.00	110 516 000.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>120 642 724.00</b>	<b>178 901 473.19</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0.00	0.00
<b>Total Passiven</b>	<b>1 909 205 082.59</b>	<b>1 821 252 786.14</b>

## Betriebsrechnung 2018

	2018	2017
	CHF	CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>101 361 922.95</b>	<b>94 160 089.50</b>
Beiträge Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen	40 166 793.70	37 715 952.40
Beiträge Arbeitgeber/Arbeitgeberinnen	49 975 667.80	46 814 580.70
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	-1 543 487.45	-1 206 912.90
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	9 341 911.40	8 842 625.85
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	2 462 650.90	1 047 484.45
Zuschüsse Sicherheitsfonds	958 386.60	946 359.00
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>175 012 713.25</b>	<b>130 014 507.69</b>
Freizügigkeitseinlagen	143 735 330.30	128 813 215.74
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in Vorsorgekapital Rentner	29 159 872.15	0.00
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in technische Rückstellungen	557 807.00	22 645.40
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	1 559 703.80	1 178 646.55
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>276 374 636.20</b>	<b>224 174 597.19</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-40 668 938.65</b>	<b>-35 443 516.95</b>
Altersrenten	-27 687 131.50	-23 293 643.75
Hinterlassenenrenten	-1 851 832.70	-1 816 558.00
Invalidenrenten	-3 008 773.25	-3 052 391.10
Überbrückungsrenten	-58 125.00	-31 590.00
Zusatzrenten	-4 162.20	-4 162.20
Scheidungsrenten	-18 340.85	0.00
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-7 764 584.80	-6 756 628.25
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-275 988.35	-488 543.65
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-116 778 922.45</b>	<b>-106 846 696.85</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-110 671 386.40	-104 044 438.50
Übertrag Deckungskapital Rentner bei kollektivem Austritt	-3 051 391.00	0.00
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-171 667.95	-43 257.30
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2 884 477.10	-2 759 001.05
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-157 447 861.10</b>	<b>-142 290 213.80</b>
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>-141 728 704.00</b>	<b>-153 216 459.83</b>
Bildung Vorsorgekapital aktiv Versicherte	-60 491 007.15	-50 443 782.10
Bildung Deckungskapital Rentner/Rentnerinnen	-52 204 878.60	-53 161 269.25
Einlage in paritätisches Stiftungsvermögen	-958 386.60	-946 359.00
Bildung technische Rückstellungen	-2 211 000.00	-31 166 640.00
Verzinsung des Sparkapitals aktiv Versicherte	-15 498 679.10	-9 649 132.83
Verzinsung Deckungskapital Rentner/Rentnerinnen	-9 617 257.05	-8 051 962.40
Bildung/Auflösung von Beitragsreserven	-747 495.50	202 685.75
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>5 666 102.40</b>	<b>21 873 911.36</b>
Versicherungsleistungen	5 666 102.40	21 873 911.36

	2018	2017
	CHF	CHF
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-9 220 992.55</b>	<b>-8 526 952.40</b>
Versicherungsprämien: Risikoprämien	-8 153 398.00	-7 513 989.00
Versicherungsprämien: Kostenprämien	-612 435.00	-585 185.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	-455 159.55	-427 778.40
<b>Nettoergebnis aus Versicherungsteil</b>	<b>-26 356 819.05</b>	<b>-57 985 117.48</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>-31 329 532.62</b>	<b>127 146 339.76</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	1 459 275.21	1 290 642.55
Obligationen Schweiz	-6 326.73	342 080.97
Obligationen Global	-6 306 513.38	5 584 906.79
Aktien Schweiz	-37 241 667.19	66 233 423.26
Aktien Global	-27 644 810.57	29 107 361.98
Alternative Anlagen	11 139 974.65	12 191 182.09
Hypotheken/Darlehen	3 358 012.13	2 231 254.67
Immobilien Schweiz	33 696 687.22	18 724 294.37
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserve	-15 784.55	-15 171.00
Sonstiger Zinsaufwand	-675 211.58	-457 314.13
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage: Wertschriften	-6 664 931.87	-5 658 379.74
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage: Hypotheken	-41 089.85	-35 803.35
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage: Liegenschaften	-2 387 146.11	-2 392 138.70
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>3 240 862.65</b>	<b>3 201 224.05</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	3 206 073.20	3 162 355.10
Übrige Erträge	34 789.45	38 868.95
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-3 813 260.17</b>	<b>-3 669 290.23</b>
Allgemeine Verwaltung	-3 475 319.54	-3 312 255.87
Marketing und Werbung	-93 711.33	-93 770.76
Makler- und Brokertätigkeit	-135 670.35	-145 226.90
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-80 500.25	-97 203.20
Aufsichtsbehörden	-28 058.70	-20 833.50
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Auflösung/ Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-58 258 749.19</b>	<b>68 693 156.10</b>
Bildung Wertschwankungsreserve aus Übernahme	-557 807.00	-22 645.40
<b>Auflösung/ Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>58 816 556.19</b>	<b>-68 670 510.70</b>
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Vermögensertrag

Die Stiftung Abendrot erzielte über das gesamte Anlagevermögen berechnet eine Performance von **-1,68%**.

Auf den einzelnen Anlagensegmenten wurden folgende Performances erzielt:

Obligationen Schweiz	-0,12%
Obligationen Global	-2,69%
Hypotheken und Darlehen	5,95%
Aktien Schweiz	-13,11%
Aktien Global	-10,12%
Alternative Anlagen	2,75%
Liegenschaften	5,21%

Die gute Performance auf den Hypotheken und Darlehen ist auf die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen aus früheren Jahren zurückzuführen.

## Tochtergesellschaften

### Abendrot Immobilien GmbH, Lörrach

Die Gesellschaft wurde am 3.9.2012 von der Stiftung Abendrot im Hinblick auf den Erwerb von Liegenschaften in Deutschland gegründet. Die Gesellschaft hat ein Eigenkapital von 100 000 EUR und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft ist in Lörrach domiziliert und hat kein eigenes Personal.

### Abendrot Immobilien AG, Basel

Die Gesellschaft wurde am 12.9.2014 von der Stiftung Abendrot gegründet, um die eigenen Liegenschaften ab dem 1.1.2015 selbst einheitlich zu verwalten. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 100 000 CHF und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung Abendrot. Die Gesellschaft ist in Basel an der Güterstrasse 133 domiziliert und beschäftigt acht Personen.

Die Beteiligungswerte der beiden Tochtergesellschaften werden in der Bilanz der Stiftung Abendrot als «Private Equity» in der Anlagekategorie «Alternative Anlagen» geführt. Die Stiftung Abendrot hat den beiden Tochtergesellschaften für die Finanzierung ihrer Aktivitäten Darlehen gewährt. Diese werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Die Erträge der Tochtergesellschaften fliessen indirekt (als Darlehenszinsenertrag) oder direkt (als Dividendenertrag) in die Jahresrechnung der Stiftung Abendrot.

## Deckungsgrad

Der Deckungsgrad lag per 31.12.2018 bei 107% (2017: 111,25%). Der Deckungsgrad ist aufgrund der unerfreulichen Performance gesunken. Die Ende 2018 bestehende Anlageallokation würde einen notwendigen Zieldeckungsgrad von 118,0% (2017: 118,5%) bedingen. Mit dem nun erreichten Deckungsgrad besteht somit ein Reserverdefizit von 190,6 Mio. CHF zu einer vollen Wertschwankungsreserve (311,2 Mio. CHF).

## Entschädigung der Organe

Mitglieder im Stiftungsrat erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von 5000 CHF (Präsidium 8000 CHF). Zusätzliche Aufwendungen werden im Stundenlohn vergütet. Mitglieder der Anlageausschüsse erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von 5000 CHF (Präsidien 7000 CHF). Zusätzlich werden Sitzungsgelder von 500 CHF pro Sitzung für den Stiftungsrat und die Anlageausschüsse ausbezahlt. 2018 betrug das Total der ausbezahlten Entschädigungen 199 706.70 CHF.

.....  
Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung auf:

**[www.abendrot.ch](http://www.abendrot.ch)**  
.....



**«In unserer sogenannten modernen Gesellschaft findet tagtäglich Gewalt an Frauen und Mädchen statt. Wir fordern echte Gleichstellung und ein gewaltfreies und solidarisches Miteinander der Geschlechter.»**

Angela Pertinez,  
Kommunikationsverantwortliche

**Terre des Femmes Schweiz** setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter ein und bekämpft Gewalt an Frauen und Mädchen. Das Engagement beinhaltet politische Arbeit, Bildungsveranstaltungen und die Begleitung von gewaltbetroffenen Frauen.

# ORGANE DER STIFTUNG

Stand 31.12.2018

## Stiftungsrat

- Simone Emmel (Präsidentin), Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitgeberin)
- Markus Staub (Vizepräsident), Max Havelaar Stiftung, Zürich (Arbeitnehmer)
- Sandro Furrer, Verein LernWerk, Vogelsang (Arbeitgeber)
- Werner Hartmann, Hartmann Architekten AG, Basel (Arbeitgeber)
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen (Arbeitgeberin)
- Eva Matter, Pico Vorsorge AG, Basel (Arbeitnehmerin)
- Vijitha Schniepper, HEKS, Zürich (Arbeitnehmerin)
- Martina Suter-Jägli, Löwenfeld Beteiligungen AG, Aarau (Arbeitnehmerin)

## Suppleant/-in für den Stiftungsrat

- Claudio Miozzari, Miozzari GmbH, Basel (Suppleant Arbeitgebende)
- Cornelia Geiser, Gruppenpraxis Paradies, Binningen (Suppleantin Arbeitnehmende)

## Anlageausschuss Wertschriften

- Martina Suter-Jägli (Präsidentin), Löwenfeld Beteiligungen AG, Aarau
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Zürich
- Dr. Dominique Becht, bestideasgroup AG, Meggen (bis 28.2.2018)
- Marc Possa, VV Vermögensverwaltung AG, Zug
- Paolo Wegmüller, Basel

## Anlageausschuss Immobilien

- Werner Hartmann (Präsident), Hartmann Architekten AG, Basel
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen
- Sandro Furrer, Verein LernWerk, Vogelsang
- Paul Güttinger, Immo Focus GmbH, Luzern
- Martin Jaschner, Hämmerle + Partner GmbH, Zürich (bis 9.2.2018)
- Andreas Stöcklin, restudio AG, Basel (ab 26.4.2018)

## Administration

Die Verwaltung wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG, Basel, durchgeführt mit folgenden Zuständigkeiten:

### Geschäftsleitung

Stephan Bannwart  
Enza Bögli  
Nicole Valet

### Gründungspartner

Dr. Hans-Ulrich Stauffer  
Eva Zumbrunn

### Assistentin der Geschäftsleitung

Barbara Vonder Mühl

### Technische Verwaltung

Luca Branca  
Rolf Gabathuler  
Federico Garcia (bis 31.5.2018)  
Alessandro Italiano (ab 1.7.2018)  
Renate Mohler  
Chantal Müller  
Barbara Noti (ab 17.9.2018)  
Monika Pfeifer  
Sabine Rölli

### Finanzen/Rechnungswesen

Raimund Brenner  
Beat Michel (bis 30.4.2018)  
Suzan Evsin  
Karin Trächslin

### Immobilien

Alexandra Allan  
Isabelle Dietrich  
Christian Geser  
Klara Kläusler (bis 30.9.2018)  
Markus Näff  
Donald Stählin  
Caroline Wienke

### Fachstelle Wertschriften

Dominique Becht (ab 1.3.2018)

### Rechtsdienst

Eva Matter

### IT

Dominik Hügli  
Philipp Paul Suter (ab 1.8.2018)

### Empfang

Ylenia Erb  
Leonie Bubendorf (ab 1.4.2018)

### Expertin für berufliche Vorsorge

Prevanto AG, Basel, Carolina Baumann-de Wouters

### Revisionsstelle

RST Treuhand AG, Basel

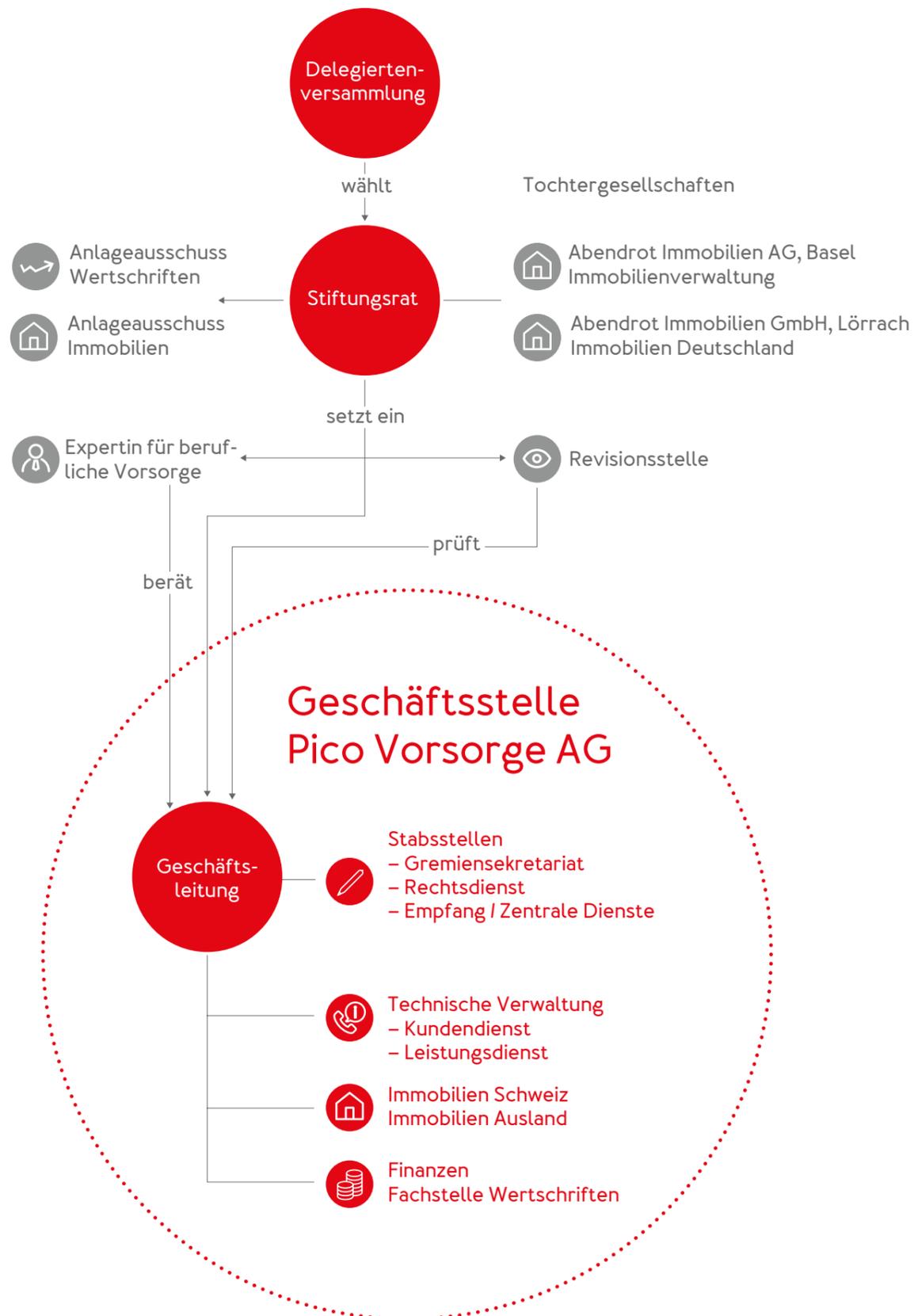
### Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Basel

### Vertrauensärzte, Risikoprüfung

Dr. Daniel Gelzer, Basel (bis 31.7.2018)  
Dr. Sasha Kochuparackal, Basel (bis 31.7.2018)  
RVK, Luzern (ab 1.8.2018)

## Die Struktur der Stiftung Abendrot



Der Stiftungsrat (von links nach rechts):  
 Claudio Miozzari, Suppleant (Vertreter Arbeitgebende)  
 Eva Matter (Vertreterin Arbeitnehmende)  
 Maria Iannino (Vertreterin Arbeitgebende)  
 Sandro Furrer (Vertreter Arbeitgebende)  
 Simone Emmel, Präsidentin (Vertreterin Arbeitgebende)  
 Markus Staub, Vizepräsident (Vertreter Arbeitnehmende)  
 Vijitha Schniepper (Vertreterin Arbeitnehmende)  
 Cornelia Geiser, Suppleantin (Vertreterin Arbeitnehmende)  
 Martina Suter (Vertreterin Arbeitnehmende)  
 Werner Hartmann (Vertreter Arbeitgebende)

«Wir freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit»

Weitere Informationen finden sich im Anhang zur Jahresrechnung auf

[www.abendrot.ch](http://www.abendrot.ch)

Laufend informiert: Abonnieren Sie unseren Newsletter unter

[www.abendrot.ch/newsletter](http://www.abendrot.ch/newsletter)

